

1920 veröffentlichte Paul Lehmann einen knappen Überblick über „Autographe und Originale namhafter lateinischer Schriftsteller des Mittelalters“¹. Die Zusammenstellung gab den damaligen Forschungsstand wieder, war aber methodisch anspruchslos und von einer kritischen Behandlung des Themas weit entfernt. Seitdem ist in der Forschung mancherlei geschehen. Man hat die fraglichen Handschriften genauer untersucht, hat neue Erkenntnisse gewonnen, die Gelehrten haben sich zu einem Symposium versammelt², und eine Reihe 'Autographa Medii Aevi', die als Anhängsel zum Corpus Christianorum gegründet worden ist³, soll weitere Aufklärung bringen. Am bedeutsamsten waren in neuerer Zeit, wie nicht anders zu erwarten, die knappen, leider weit verstreuten Äußerungen Bernhard Bischoffs zu dem Thema⁴. All diese vielfältigen Bemühungen haben unser Wissen in mancher Hinsicht bereichert, doch ist die Diskussion über das, was als Autograph zu gelten hat, nicht immer glücklich verlaufen. Daher scheint es angebracht zu sein, einzelne, kritische Punkte etwas gründlicher unter die Lupe zu nehmen.

Unter einem Autograph verstehen wir ein Pergament, auf das ein Autor seinen eigenen Text mit eigener Hand geschrieben hat⁵ (von anderen Beschreibstoffen wie Papyrus oder Papier können wir für unsere Zwecke absehen). Damit werden auf der einen Seite solche Handschriften ausgeschlossen, die ein bekannter Autor verfertigt hat, jedoch ohne Selbstverfaßtes darin zu bieten; als Beispiel seien die zahlreichen Codices angeführt, in denen Otloh von St. Emmeram Werke fremder Autoren abgeschrieben hat⁶. Auf der anderen Seite klammern

1) Paul LEHMANN, *Erforschung des Mittelalters. Ausgewählte Abhandlungen und Aufsätze* [1] (1941) S. 359-381.

2) Paolo CHIESA e Lucia PINELLI, *Gli autografi medievali. Problemi paleografici e filologici*, Atti del convegno di studio della Fondazione Ezio Franceschini, Erice 25 settembre – 2 ottobre 1990 (*Quaderni di cultura mediolatina* 5, 1994).

3) Zu einzelnen Bänden dieser Serie siehe unten Anm. 118, 165.

4) Siehe vor allem Bernhard BISCHOFF, *Paläographie und Geschichte*, in: *Bibliotheksforum Bayern* 9 (1981) S. 6-14.

5) Vgl. Monique-Cécile GARAND, *Auteurs latins et autographes des XI^e et XII^e siècles*, in: *Scrittura e civiltà* 5 (1981) S. 77. Im Englischen spricht man in diesem Sinn von einem 'holograph', aber da der Terminus im Deutschen nicht üblich ist, soll er hier nicht benützt werden.

6) Bernhard BISCHOFF, *Mittelalterliche Studien. Ausgewählte Aufsätze zur Schriftkunde und Literaturgeschichte* 1-3 (1966-1981), hier 2, S. 88-101; Hartmut HOFFMANN, *Buchkunst und Königtum im ottonischen und frühsalischen Reich*, Textband (MGH Schriften 30/1, 1986) S. 279 f.